



An den Grossen Rat

21.5529.02

WSU/P215529

Basel, 8. November 2023

Regierungsratsbeschluss vom 7. November 2023

Anzug Michael Hug und Tobias Christ betreffend freiwillige Abgabe auf Flugtickets und CO₂-Reduktionen am EAP fördern

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 17. November 2021 den nachstehenden Anzug Michael Hug und Tobias Christ dem Regierungsrat zur weiteren Bearbeitung überwiesen:

«Nach der Ablehnung des revidierten CO₂-Gesetzes wird es nicht möglich sein, eine obligatorische Klima-Abgabe auf Flugtickets zu erheben, da dafür die gesetzliche Grundlage fehlt. Damit rückt das Prinzip der Freiwilligkeit in den Fokus: Es dürfte zahlreiche Flugreisende geben, die sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst sind und freiwillig eine Abgabe entrichten möchten. Reisenden, welchen die Möglichkeit von CO₂-Kompensationen noch nicht oder zu wenig bekannt ist, sollen diese zugänglicher gemacht werden.

Zwischen dem EuroAirports und der Stiftung myclimate gab es seit Sommer 2019 Gespräche über eine solche freiwillige Abgabe für Flugpassagiere. Es wurde sogar ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet. Auch wurden im Tätigkeitsfeld des EuroAirports zwischen diesen Partnern zusätzliche Möglichkeiten zur Senkung der Klimabelastung diskutiert. Wohl mit Blick auf das erwartete CO₂-Gesetz sind diese Massnahmen nicht umgesetzt worden. Nun ist der richtige Zeitpunkt für die Reaktivierung des Projekts: Der Regierungsrat kann über seine Vertretung im Verwaltungsrat des EuroAirports Einfluss nehmen auf die Umsetzung von Massnahmen zum Schutz der Umwelt, beispielsweise durch die Einführung einer freiwilligen Abgabemöglichkeit.

Es wäre sinnvoll, Reisenden mit Abflug oder Ankunft auf dem EuroAirport vor Ort oder via digitalem Kanal (bspw. per Mail oder Smartphone) die Entrichtung einer freiwilligen Klima-Abgabe auf ihre Flugtickets zu ermöglichen. Diese Lösung wäre auch deshalb ideal, da die Fluggesellschaften, welche einer Abgabe zum Teil ablehnend gegenüberstehen, nicht tangiert wären.

Nach der 2020 erneuten Zertifizierung des EuroAirports mit der «Airport Carbon Accreditation» (ACA) Stufe 2, sollen nun möglichst rasch die Stufe 3 und 3+, was Optimierung bzw. Klimaneutralität bedeutet, angestrebt werden. Somit wäre eine Prüfung des CO₂-Reduktionspotenzials am EuroAirport auch von Seiten der Regierung wünschenswert.

In diesem Zusammenhang bitten die Anzugstellenden den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten, ob,

- seitens des EuroAirports Bereitschaft besteht, zeitnah Massnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstosses und zur Kompensation mittels einer freiwilligen Abgabe auf Flugtickets durch die Flugpassagiere umzusetzen,
- und mit welchen Mitteln auf der Basis der weit vorangeschrittenen Vorarbeiten zwischen der Leitung des EuroAirports und der Stiftung myclimate Unterstützung durch den Kanton geleistet werden kann, um die Einführung einer freiwilligen Abgabe zeitnah umzusetzen,
- bei einer allfälligen Nicht-Realisierung des erwähnten Projekts rasch andere Möglichkeiten für einen unkomplizierten Zugang zu freiwilligen Kompensationsmöglichkeiten geschaffen werden können,

- Vergleiche der Emissionen des EuroAirports mit anderen Flughäfen - insbesondere in der Schweiz - vorliegen und in welchem Umfang der CO₂-Ausstoss in der Vergangenheit hatte reduziert werden können und wie dieser in Zukunft weiter reduziert werden kann.

Michael Hug, Tobias Christ»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Anliegen des Anzugs

Der Regierungsrat kann das Anliegen des Anzugs gut nachvollziehen, dass am EAP Möglichkeiten bestehen sollen, dass Flugpassagiere eine freiwillige Abgabe entsprechend den von ihnen verursachten CO₂-Emissionen zahlen können, nachdem mit dem Scheitern der Revision des CO₂-Gesetzes auch die darin vorgesehene Flugticket-Abgabe nicht umgesetzt wird. Auch er ist der Auffassung, dass es preisliche Signale braucht, damit für den einzelnen Passagier spürbar wird, dass Fliegen klimaschädlich ist und entsprechende Nachfrageanpassungen geschehen. Der Regierungsrat unterstützt deswegen die mit dem Anzug verfolgte Absicht.

2. Roadmap des EAP zur CO₂-Reduktion

Wie bereits in der Antwort des Regierungsrats zum Anzug David Wüest-Rudin und Konsorten betreffend einer finanziellen Belastung des CO₂-Ausstosses des Flugverkehrs am Euroairport via Flughafentaxe (Schreiben Nr. 19.5153.03 vom 1. Dezember 2021) dargelegt wurde, hat der EuroAirport eine Strategie zur Reduktion seiner CO₂-Emissionen erarbeitet. Sie wurde vom Flughafen-Verwaltungsrat im Oktober 2021 verabschiedet. Bei den vom Flughafen unmittelbar beeinflussbaren, eigenen Aktivitäten (Heizung und Betrieb von Gebäuden und Anlagen, Betrieb von eigenen Vorfeldfahrzeugen u.ä.) soll das Ziel von Netto-Null CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 erreicht sein. Wichtigste Elemente dafür, dieses Ziel zu erreichen, sind die Umstellung der Strombeschaffung und der Heizzentrale auf regenerative Energieträger, die Einbindung in das Fernwärmenetz von St. Louis sowie die Elektrifizierung der EAP-eigenen Fahrzeugflotte.

Darüber hinaus wurden resp. werden verschiedene Massnahmen initiiert, die helfen, den CO₂-Impact des Flugverkehrs im Flughafenbereich (Zyklus von Landung bis Start) zu verringern. So sollen in Kooperation mit den Bodenabfertigungs-Dienstleistern batteriebetriebene Stromaggregate angeschafft werden, damit für die Erzeugung von Bordstrom während der Standzeiten nicht mehr die Hilfsturbinen des Flugzeugs oder externe Dieselaggregate verwendet werden müssen. Ausserdem werden Konzepte erarbeitet zur Reduzierung der Fahrzeugbewegungen im Flughafenbereich sowie Voraussetzungen geschaffen für die Elektrifizierung der Fahrzeuge der auf der Plattform aktiven Firmen, u.a. durch einen Ausbau von Ladestationen. Mit der geplanten Schienenanbindung des Flughafens, an der sich der EuroAirport beteiligt, wird zudem ein Beitrag zur Verringerung des Strassenverkehrs in der Zu- und Wegfahrt vom Flughafen möglich.

Die Roadmap zu den CO₂-Reduktionsmassnahmen des EAP kann auf der Website des EAP eingesehen werden.¹ Der EAP ist unterdessen seit April 2022 auf der Stufe 4 der Airport Carbon Accreditation (ACA) zertifiziert. Er ist der erste Schweizer Flughafen, der dieses erreicht hat. In Frankreich sind bisher einzig die Flughäfen der Côte d'Azur (Nizza, Saint Tropez, Cannes) mit Stufe 4+ höher zertifiziert.

¹ https://www.euroairport.com/sites/default/files/2023-01/2022_Roadmap-CO2_DE.pdf

3. Freiwillige Kompensationsabgabe

3.1 Angebot mit myclimate

Als weiterer Teil der Anstrengungen zur Verminderung der CO₂-Belastungen am EAP wurde darüber hinaus ein Service geschaffen, mit dem Passagiere die CO₂-Emissionen ihrer Flüge freiwillig kompensieren können. Dieser Service steht seit Oktober 2021 zur Verfügung, er wird vom EuroAirport in Zusammenarbeit mit der Stiftung myclimate bereitgestellt. Über die Web-Site des Flughafens können die Reisenden auf den Klimarechner von myclimate² zugreifen, der den CO₂-Fussabdruck eines Fluges ermittelt sowie den finanziellen Betrag, der zum Emissionsausgleich erforderlich ist. Jeder Passagier und jede Passagierin hat dann die Möglichkeit direkt für seinen oder ihren Flug ab dem EuroAirport ein Beitrag zum Ausgleich der selbst verursachten CO₂-Emission zu leisten. Dieser Ausgleich erfolgt im Rahmen der weltweiten, nach internationalen Standards zertifizierten Projekte von myclimate zur Reduktion von Treibhausgasen. Neben dem Angebot des EAP mit myclimate bieten auch diverse Fluggesellschaften ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit für eine freiwillige CO₂-Kompensation. Die Fluggesellschaften verfügen über den Vorteil, dass sie direkteren Zugang zu den Passagieren haben als der der EAP.

Zahlen dazu, wie viel freiwillige Kompensationen über das Angebot des EAP geleistet wird, liegen nicht vor, da der Service in den allgemeinen Mechanismus von myclimate integriert ist. Gemäss Jahresbericht von myclimate wurden im Jahr 2022 über alle Bereiche (nicht nur flugverkehrsbezogen) rund 3,8 Mio. Tonnen CO₂ mit myclimate-Klimaschutzprojekten kompensiert.

3.2 Förderung des Klimabewusstseins

Parallel dazu engagiert sich der Flughafen, um in der breiten Öffentlichkeit und bei den Passagieren das Verantwortungsbewusstsein für die eigenen CO₂-Emissionen zu schärfen und zu deren Reduzierung sowie zur Kompensation von Flügen aufzufordern. Hierzu besteht eine Partnerschaft mit den Kunsthochschulen in der Region am Oberrhein («Hochschule für Gestaltung und Kunst, Fachhochschule Nordwestschweiz» / Basel; «Hochschule Macromedia» / Freiburg im Breisgau). Studierende der Hochschulen haben Kunstwerke schaffen, die die Klimarelevanz des Flugreisens verdeutlichen. Diese Werke werden im Terminal des Flughafens seit Mai 2022 ausgestellt. Die Ausstellung «Memories of the future» kann aber auch virtuell besucht werden.³

4. Fazit

Der Regierungsrat stellt fest, dass die von den Anzugstellenden geforderte Möglichkeit einer freiwilligen Abgabe zur Kompensation der mit Flugreisen verbundenen CO₂-Emissionen vom EAP bereits geschaffen wurde. Das seit Oktober 2021 bestehende Angebot im Zusammenarbeit mit der Stiftung myclimate ist direkt über die Website des Flughafens zugänglich. Insofern betrachtet der Regierungsrat das Anliegen des Anzugs als umgesetzt.

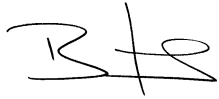
² Link: <https://www.euroairport.com/de/passagiere-besucher/abflug-ankunft/co2-kompensation/jetzt-co2-ausstoss-kompensieren.html>

³ Link: <https://www.euroairport.com/de/passagiere-besucher/abflug-ankunft/co2-kompensation/memories-of-the-future.html>

5. Antrag

Auf Grund dieser Stellungnahme beantragen wir, den Anzug Michael Hug und Tobias Christ betreffend freiwillige Abgabe auf Flugtickets und CO₂-Reduktionen am EAP fördern abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin